



3. Sonntag nach Trinitatis

Gottesdienst in The Terrace am Sonntag, den 25.06.2023

Beten um die Barmherzigkeit

Leitvers: Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang,
und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.
(Ps 23, 6 – Lutherbibel 2017)

Fokus: Der nach der Perikopenordnung vorgeschlagene Predigttext der Reihe V steht in **Jona (3,10); 4,1-11.**

Sonntag, der 25. Juni 2023 ist am Ort des Gottesdienstes, Shanghai nach der chinesischen Feiertagsregelung ein Arbeitstag, die deutsche Schule hat noch verlängerte Ferien des Dragonboat Festivals. Es ist nur mit wenigen Erwachsenen im Gottesdienst zu rechnen. (In der vorliegenden Druckversion „durchgestrichene“ Passagen wurden nicht vorgetragen.)

Predigt:

Der heutige Predigttext steht im Alten Testament im Buch Jona. Der Predigttext ist das letzte Kapitel, das ganze vierte Kapitel, das nur 10 Verse ausmacht, aber das auf das ganze Buch Jona Bezug nimmt.

Und bevor ich diese letzten Verse vorlese, möchte ich uns das Buch Jona kurz in Erinnerung rufen. Denn dann können wir das, worauf es dem Schreiber ankommt wird besser verstehen. Also wie war das noch mit Jona?

Jona war doch der, der im Bauch eines Fisches überlebte. Der Fisch hat ihn dann an Land gespuckt, und dann ist er in die Stadt Ninive gegangen, so wie er ursprünglich sollte. Aber er hatte eigentlich nicht dorthin gewollt. Warum bloß wollte er dort nicht hin? Warum gelangte Jona in den Bauch des Fisches?

Gott hat Jona beauftragt nach Ninive zu gehen und den Bewohnern zu sagen, wie schlecht sie doch seien. ~~Ninive stand zu der Zeit für eine übermächtige, „aggressive, zerstörerische Großmacht“¹.~~ Zu dem Auftrag hat Jona keine Lust, er weigert sich und begibt sich auf ein Schiff in die entgegengesetzte Richtung. Dieses Schiff wird dann durch einen heftigen Sturm von Gott in höchste Gefahr gebracht. Die Mannschaft des Schiffs tut alles, um mit dem Leben davon zu kommen. Sie werfen Ladung über Bord (Arbeiten / physisches Handeln) und beten (Gebet / metaphysisches Handeln). Jona tut nichts dergleichen, er schläft nur, gesteht den Seeleuten aber dann, dass er wohl die Ursache für den Sturm ist und fordert sie auf ihn über Bord zu werfen. Erst nach erneutem, vergeblichem Tun werfen die Seeleute Jona über Bord und beten zu Gott er möge ihnen verzeihen.

Gott hat Erbarmen mit den Seeleuten und stillt den Sturm. Er hat auch Erbarmen mit Jona, der im Bauch eines Fisches weiterleben kann. Da fängt auch Jona an zu beten und betet ein paar Psalmen und bittet Gott um Hilfe. Und Gott hilft ihm: der Fisch spuckt ihn an Land.

¹ André Flury: Gottes Frage an Jona – und an uns. In: Glaubenssache online. 23.01.2019. Link: <https://glaubenssache-online.ch/2019/01/23/gottes-frage-an-jona-und-an-uns/>

Aber aus seinem Auftrag entlässt Gott Jona nicht: „Mache dich auf, gehe nach Ninive!“² Jona fügt sich und geht in die Stadt, die so groß ist, dass man drei Tagesreisen braucht, um sie zu durchqueren.–Das entspricht ungefähr der Größe Shanghais: 1 Tag von hier in Qingpu bis zum Bund und 2 Tagesreisen bis nach Lingang. Und die Stadt hört auf Jonas Warnung! Die Leute tun Busse, der König ruft zum Fasten auf: Alle sollen umkehren, weg vom bösen Weg. Alles in der Hoffnung Gott besänftigen zu können, damit er die Stadt nicht untergehen ließe.

„Und Gott sah, was sie taten, dass sie umkehrten von ihrem bösen Weg.“³ Gott selbst war betroffen von dem Unheil, das er ihnen antun wollte und führte es nicht aus.⁴

Das wiederum ärgerte Jona. Erst ließ Gott ihn das Unheil verkünden, sagte es dann aber wieder ab. Wie stand er jetzt da, er der ein Prophet sein sollte und sein wollte? „Nimm mir mein Leben, denn besser als mein Leben ist mein Tod.“⁵ bittet er Gott.

(Jona 4, 4 – 11 - Zürcher Bibel):

„4 Da sprach der Herr: Ist es recht, dass du zornig bist?

5 Und Jona ging aus der Stadt, und östlich der Stadt ließ er sich nieder. Und dort baute er sich eine Hütte, und er saß darin im Schatten, bis er sehen würde, was in der Stadt geschah. 6 Und Gott der Herr ließ einen Rizinus wachsen, und dieser wuchs über Jona empor, um seinem Kopf Schatten zu geben und ihn von seinem Unmut zu befreien. Und Jona freute sich sehr über den Rizinus. 7 Als aber am nächsten Tag der Morgen dämmerte, ließ Gott einen Wurm kommen, und dieser stach den Rizinus, der daraufhin verdorrte. 8 Und als die Sonne aufgegangen war, ließ Gott einen sengenden Ostwind kommen, und die Sonne stach Jona auf den Kopf, sodass er zusammenbrach. Da wünschte Jona zu sterben und sprach: Besser als mein Leben wäre mein Tod.

9 Gott aber sprach zu Jona: Ist es recht, dass du des Rizinus wegen zornig bist? Und Jona sagte: Es ist recht, dass ich zornig bin bis auf den Tod!

10 Da sprach der Herr: Du bist betroffen wegen des Rizinus, um den du dich nicht bemüht und den du nicht großgezogen hast, der in einer Nacht geworden und in einer Nacht zugrunde gegangen ist. 11 Und da soll ich nicht um Ninive betroffen sein, der großen Stadt, in der über hundertzwanzigtausend Menschen sind, ~~die nicht unterscheiden können zwischen ihrer Rechten und ihrer Linken, und um die vielen Tiere?“~~

Mit dieser Frage ist das Buch Jona beendet. Aber das Denken des Lesers bzw. des Zuhörers geht weiter.

Wir haben eine Geschichte gehört von Jona, der meint ‚Warum soll ich den Leuten in Ninive den Untergang prophezeien, wenn Gott es sich doch wieder anders überlegt? Ich stehe ja doch nur wie ein Propheten-Depp da. ‘Sein guter Ruf als Prophet, den er sich erworben hatte,^{6,7} wäre dahin. Sein

² Jona 3, 2a - Zürcher Bibel

³ Jona 3, 10a - Zürcher Bibel

⁴ Jona 3, 10b – modifizierte Zürcher Bibel

⁵ Jona 4, 3 - Zürcher Bibel

⁶ Diese Aussage mischt die geschichtliche Erwähnung von Jona in 2. Könige 14, 25 und die fiktive Lehrerzählung (ähnlich einem Gleichnis). Der in 2. Könige erwähnte Jona war mit Prophezeiungen erfolgreich und angesehen.

⁷ Man nimmt landläufig an, dass ein Prophet jemand ist, der zukünftige Dinge voraussagt. Ein Prophet ist vielmehr jemand, der für einen anderen spricht. In der Regel benutzte Gott die Propheten, um zu seinem Volk zu reden.

Ruf geschädigt. - Ja, darüber kann man schon verärgert sein, wenn man weiß, wie sich alles entwickelt. Und wenn man Jonas Geschichte vom Ende her betrachtet, ist seine Reaktion allzu menschlich.

Aber wie haben die Seeleute reagiert als der Sturm drohte, ihnen ihr ganzes Leben zu nehmen? Sie haben angepackt, Ladung über Bord geworfen und haben gebetet, ohne zu wissen, ob Gott sich ihrer erbarmt oder sie sterben müssen.

Was haben die Einwohner von Ninive gemacht, als ihnen der Untergang prophezeit wurde? Sie haben Busse getan, gefastet, haben dem bösen Weg abgeschworen und zu Gott gebetet – in der Hoffnung er würde davon absehen, sie zugrunde zu richten.

Was hat Jona getan? 1) Während des Sturms im Schiff hat er nur geschlafen. Und danach aufgegeben „Werft mich ins Meer“⁸ 2) Im Bauch des Fisches hat er dann mehr schlecht als recht ein paar Psalmen runtergebetet. Das hat Gott sogar gereicht, dass er ihn rettete. Er brauchte Jona schließlich auch noch. 3) Als Gott dann von der Bestrafung der Stadt Ninive abgesehen hat, ist Jona einfach weggegangen, um dem weiteren Geschehen von Ferne zuzusehen. Weiter hat er nichts gemacht! 4) Als Gott den Rizinus zunächst hat wachsen und dann verdorren lassen, hat Jona sich nur wieder den Tod herbeigewünscht.

Und selbst auf die Frage, ob sein Zorn angebracht sei, wurde Jona nicht einsichtig.

Was danach mit Jona passiert ist, wird nicht erzählt. Es ist ja ein Gleichnis, eine Lehrerzählung.

Aber wie hätte Jona anders handeln können? 1) Während des Sturms im Schiff hätte er gleich sagen können ‚Ich bin der Grund für den Sturm!‘ und hätte gemeinsam mit den Seeleuten zu Gott beten können. 2) Im Bauch des Fisches schließlich hat er gebetet und Gott hat ihn gerettet. 3) Als Gott dann von der Bestrafung der Stadt Ninive abgesehen hat, hätte Jona ein Dankgebet beginnen können - zusammen mit den Einwohnern der Stadt. Und 4) als Gott den Rizinus zunächst hat wachsen und dann verdorren lassen, wäre ein erst ein Dankgebet und dann ein Bitt-Gebet angesagt gewesen.

Ich lerne aus der Geschichte von Jona: Beten hilft. Beten hilft in dreierlei Situationen:

- Wenn ich in Lebensgefahr bin, kann Gott mich retten – wenn ich darum bete.
- Wenn Gott schon ein Urteil über mich gefällt hat, kann ich ihn umstimmen, wenn ich ihn anbe. Dies bekennen wir schließlich auch in Bonhoeffers Glaubensbekenntnis: „Ich glaube, dass Gott kein zeitloses Fatum (d.h. kein zeitloses, unabwendbares Schicksal) ist, sondern dass er auf aufrichtige Gebete und verantwortliche Taten wartet und antwortet.“⁹
- Und wenn Gott mir geholfen hat, sollte ich nicht vergessen ihm zu danken.

Gottes Barmherzigkeit setzt zwar keine Leistung meinerseits voraus, Gottes Barmherzigkeit ist bedingungslos, aber nicht selbstverständlich! Und mit Gott in Beziehung stehen, mit ihm zu kommunizieren (und nichts anderes bedeutet es „zu beten“) hilft schon ungemein.

Amen

Jürgen E.L. Meyer, Shanghai

Jona war kein „Anfänger“ und kein „Neuling“.

<https://www.bibelkommentare.de/kommentare/651/geh-nach-ninive>

⁸ Jona 1, 12a - Zürcher Bibel

⁹ Bonhoeffers Glaubensbekenntnis.



Einen anderen Schwerpunkt setzt Detlef Korsen in seiner Predigt zum Jona Buch und schlägt einen wertvollen Bogen zu Jesus Christus.

Gottesdienst zum 20.06.2021 (3. Sonntag nach Trinitatis)

<https://www.youtube.com/watch?v=r-qUBURIU-k&t=2692s>

[Detlef Korsen](#)

Darin die Predigt ab Minute 31:39 mit seinem Schwerpunkt von 39:35 bis 44:30.